

2 Wie die JLU an eine über 50-jährige Tradition anknüpft: Das neu eröffnete Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo) bietet Entwicklungsmöglichkeiten insbesondere auch für die kleineren Fächer.

3 Wenn sich der Gabentisch allmählich füllt: Die Geschenkaktion zum 400. Geburtstag der Universität ist angelaufen. Sponsoren und Spender helfen Projekte zu realisieren, die insbesondere der Lehre zugute kommen sollen.

5 Warum die Unzufriedenheit groß ist: Studierende protestieren auch im Wintersemester gegen die Einführung von Studiengebühren. Das Gießener Campus Camping hatte sogar „Vorbildfunktion“.

8 Wo Literatur zu Hause ist: Studierende waren zu Gast bei dem Schriftsteller Walter Kempowski, der im Dorf Nartum bei Bremen lebt. Sie erhielten im Haus Kreienhoop sehr private Einblicke.

Fund einer wertvollen Plakette zum Jubiläum

chb/ef. Wertvolles Fundstück zum Jubiläum: Prof. em. Dr. Heinz Bergner, englische Sprachwissenschaft und Literatur des Mittelalters, zeigt der Öffentlichkeit diese Plakette zur 300-Jahr-Feier der Universität aus dem Jahr 1907, die er in seinem Privatbesitz hat. Die Plakette wurde damals aus Anlass des Universitätsjubiläums an Ehrengäste vergeben. Durch private Kontakte nach München hat Prof. Bergner die Plakette geschenkt bekommen.

Die im Jugendstil gehaltene Plakette, die von H. Jobst in Darmstadt gefertigt wurde, zeigt einen unbedeckten Jüngling mit Fackel und Lanze, der ins Maul eines unter ihm liegenden Drachens sticht. Die Inschrift: (links) ZUR III. JAHRHUNDERT-FEIER DER LUDOVICIANA IN GIESSEN und (rechts) ARMIS ET LITTERIS AD UTRUMQUE PARATI (zu Waffen und Wissenschaften gleichermaßen bereit). Links oben sehen wir einen Lorbeerkrans und rechts oben das Antoniterkreuz als Wapen der Universität (1907).



Die Rückseite zeigt ein Porträt des Landesherrn mit der Aufschrift: ERNST LUDWIG GROSZ-HERZOG VON HESSEN UND BEI RHEIN, REKTOR MAGNIFICENTISSIMUS LUDOVICIANAE (Ehrenrektor der Universität).

Bewerbung mit Zukunftskonzept

Justus-Liebig-Universität legt in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative drei Antragskizzen vor

Attraktiv für Studierende aus aller Welt und für die Zukunft gut aufgestellt: die Justus-Liebig-Universität Gießen. (Hier werfen zwei Studentinnen im Hauptgebäude während des Internationalen Hochschulsommerkurses einen Blick auf die Weltkarte.)

Von Christel Lauterbach

Im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder hat die JLU drei weitere Antragskizzen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht: In der zweiten Stufe des Antragsverfahrens bewirbt sie sich nicht nur für ein weiteres Exzellenzcluster zum Thema „Infektion, Krankheit und Umwelt“ (Giessen University Center for Infection, Disease and Environment = GUIDE) und ein zweites Graduiertenzentrum im Bereich „Lebenswissenschaften“ (International Giessen Graduate School for the Life Sciences = GGL), sondern sie hat unter dem Titel „Human Life and its Resources“ auch eine Antragskizze für die dritte Förderlinie, die so genannten „Zukunftskonzepte“ eingereicht. Diese Förderlinie läuft in den Medien häufig unter dem Begriff „Elite-Universität“.

Für die Förderung eines Zukunftskonzepts kann sich eine Universität nur dann bewerben, wenn ihr im Rahmen der „Exzellenzinitiative“ mindestens ein Exzellenzcluster und ein Graduiertenzentrum bewilligt werden. Die JLU ist mit zwei Anträgen für das Exzellenzcluster „Kardio-pulmonales System“ (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System = ECCPS) und das „Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften“ (Graduate Center for the Study of Culture = GCSC) in der ersten Stufe des Antragsverfahrens bereits in die letzte Runde gekommen. Die endgültige Entscheidung über beide Anträge fällt in diesen Tagen.

„Durch das gute Abschneiden in der ersten Runde der Exzellenzinitiative, in der zwei unserer drei Anträge weiterkamen, wurden wir sehr ermutigt“, so JLU-Präsident Prof. Dr. Stefan Hormuth. „Die aktuellen Anträge zur För-

derung von Spitzenforschung, weiteren Graduiertenschulen und insbesondere zur Förderung des Zukunftskonzeptes für unsere Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative lassen uns mit Zuversicht in das Rennen gehen. Vor allem aber haben wir die Gelegenheit genutzt, uns der Stärken unserer Universität – gerade auch angesichts unseres 400-jährigen Bestehens – bewusst zu werden und daraus Szenarien für die Zukunft zu entwickeln.“

Unter dem Titel „Human Life and its Resources“ (Menschliches Leben und seine Ressourcen) wird ein Entwicklungskonzept für die Universität Gießen vorgestellt, das als Oberthema die naturwissenschaftlichen ebenso wie die kulturwissenschaftlichen Bereiche der Universität umfasst. Fünf inhaltliche Bereiche werden ergänzt durch eine Reihe von strukturellen Maßnahmen, die die Wissenschaft fördern sollen,

zum Beispiel Reformen der Berufungsverfahren und Dienstleistungen der Verwaltung für die Wissenschaft. Das Konzept ist eine Fortschreibung der bisherigen Entwicklungsplanung der JLU und wird in jedem Fall Grundlage für eine breite Diskussion über die Zukunft der Universität werden.

Ein weiterer Antrag für den Spitzenforschungsverbund GUIDE (Giessen University Center for Infection, Disease and Environment) führt zentrale Forschungsschwerpunkte der JLU zusammen: die Infektions-, die Umwelt- und die Sozialforschung. Hierbei werden die komplexen Zusammenhänge zwischen Ökosystemen, Umweltbedingungen und Krankheitserregern erforscht, die zur Übertragung, zum Ausbruch und zur Etablierung von Infektionskrankheiten führen.

Fortsetzung Seite 2 ▶

Lau. Bund und Länder hatten im Juni 2005 die Vereinbarung zur Exzellenzinitiative beschlossen, deren Ziel es ist, den Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken, seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und Spitzen im Universitäts- und Wissenschaftsbereich sichtbar zu machen. Der DFG werden hierzu von 2006 bis 2011 insgesamt 1,9 Milliarden Euro zusätzliche Mittel für drei För-

Stichwort: Exzellenzinitiative

derlinien zur Verfügung gestellt:

- Graduiertenschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- Exzellenzcluster zur Förderung der Spitzenforschung und
- Zukunftskonzepte zum projektbezogenen Ausbau der universitären Spitzenforschung.

Gefördert werden sollen insge-

samt etwa 40 Graduiertenschulen mit jeweils durchschnittlich einer Million Euro pro Jahr und etwa 30 Exzellenzcluster mit jeweils durchschnittlich 6,5 Millionen Euro pro Jahr. Der Förderzeitraum beträgt jeweils fünf Jahre. Die Förderung in der dritten Förderlinie („Zukunftskonzepte“) setzt die Einrichtung von mindestens einem Exzellenz-

cluster und mindestens einer Graduiertenschule an der jeweiligen Hochschule voraus. Der Wettbewerb verläuft in zwei Ausschreibungsrunden, wobei die Bewilligungen für die erste Runde im Oktober 2006 und für die zweite Runde im Jahr 2007 erfolgen. Die Antragstellung erfolgt in zwei Stufen: Antragskizzen und Vollerträge. Bereits die Antragskizzen werden von jeweils international besetzten Gutachtergruppen beurteilt.